



Das Schauspiel unweit der Beringer-Brücke zog auch etliche Schaulustige an. Links an der Brücke gut erkennbar: die alten Dampfleitungen. Die Leitungsstrecke führt künftig über die neu eingehobene Stahltraverse. Zweiter Akt: am Pfingstwochenende. *Fotos: Lars Schwerdtfeger*

Manöver mit Mega-Kran

Technik Fernwärme Ulm baut über den Rangiergleisen eine Brücke für Dampfleitungen. Das erfordert Millimeter-Arbeit mit tonnenschweren Stahlteilen. *Von Frank König*

Ein spektakuläres technisches Kunststück konnte man am Samstag an den Rangiergleisen im Ulmer Westen hinterm Baumarkt Hornbach beobachten. Ein 800-Tonnen-Kran mit weithin sichtbarem Ausleger hob die ersten zwei Bauteile einer neuen Brücke für die Dampfleitungen der Fernwärme Ulm ein. Das erste, mit 55 Tonnen schwerste Bauteil passte der Kranführer in Millimeter-Arbeit gegen 18 Uhr in die zuvor aufgestellten Stütz-Elemente ein. Das verfolgte nicht nur interessiertes Publikum auf der Rampe der gesperrten Beringer-Brücke, sondern auch der Reality-TV-Sender Dmax mit einer Drohne.

Wie ein Toblerone-Schokoriegel

Ein zweites Teil auf der Südseite der Bahngleise sollte in der Nacht bis 6 Uhr folgen. Der Mobilkran, den die lokale Kranfirma Rieger & Moser vom Spezialisten Wiesbauer in Bietigheim-Bissingen dazugebucht hat, wird dann in fünf Tagen ab- und in wiederum fünf Tagen auf der speziell befestigten Nordseite am Bleicher Hag wieder aufgebaut. Die Straße ist aus dem Grund bis 8. Juni für den Verkehr voll gesperrt.

Von dort aus werden am Pfingstwochenende zwei weitere Bauteile eingehoben, so dass danach die etwa 240 Meter lange Brückenkonstruktion komplett ist. Die Brücke hat, wie es Fernwärme-Bauleiter Andreas Thur beschreibt, die Form eines Toblerone-Schokoladenriegels: mit drei etwa drei Meter breiten Seiten. In die Brücke legt die Fernwärme (FUG) später zwei Dampf-



Die dreiseitige Stahlkonstruktion schwebt per Funk-Anweisung langsam ein und muss exakt in die Halterung der Stützen passen.

rohre im Durchmesser von 35 und 25 Zentimetern ein, die mit Zu- und Rücklauf den Ulmer Norden versorgen. Diese Rohre verlaufen bisher entlang der stählernen Beringer-Brücke. Die Brücke ist allerdings, wie berichtet, so stark verrostet, dass die Stadt sie möglichst schnell abreißen will.

Der Umschluss auf die neuen Leitungen erfolgt am Schwörwochenende. Der nördliche Versorgungsbezirk wird dabei vorübergehend über die Südschiene, zu der eine extra Verbindung besteht, mit versorgt. Ohnehin erwartet die FUG wegen des wärmeren Wetters einen geringen Be-

darf. Der gesamte Zeitplan musste exakt mit der Bahn abgestimmt werden. Während der Bauarbeiten dürfen keine Güterzüge unter den schwebenden Brückenteilen hindurchfahren – die von Hubert Schmid in Marktoberdorf stammen und von einer Mannschaft vor Ort mit eingepasst werden.

Auf 14 Tiefladern angeliefert

Das Manövrieren der Brückenteile über den Rangiergleisen erwies sich als ziemliches Geduldsspiel, bis das erste Segment schließlich bei minimalem Spielraum in die Halterung der Stützen passte. Das verfolgten auch Stadtwerke-Chef Klaus Eder, die FUG-Verantwortlichen Michael Berger und Rainer Schöllner sowie Michael Jung als Leiter der Abteilung Verkehrsplanung und Straßenbau der Stadt Ulm mit dem zuständigen Fachmann Gerhard Fraidel.

Die FUG, die jeweils zur Hälfte den Stadtwerken und der ENBW gehört (siehe Infokasten), muss etwa drei Millionen Euro in die Leitungsverlegung investieren, die durch den bevorstehenden Abbau der Beringer-Brücke unvermeidbar wurde. Allein das Anmieten des großen, auf 14 Tiefladern angelieferten Mobilkrans dürfte ein kleines Vermögen kosten. Fernwärme-Leiter Schöllner wollte keine Details nennen, wies aber darauf hin, dass der Mietkran den Wert eines gepflegten Einfamilienhauses habe.

Alle Beteiligten waren erleichtert, dass kein starker Westwind wehte. Denn sonst hätte man die Aktion um eine Woche auf das nächste, schon reservierte Wochenende verlegen müssen.

170 Kilometer Fernwärmenetz

Versorgung Die FUG verfügt im Stadtgebiet über etwa 3100 Fernwärme-Anschlüsse. Ein Anschluss kann mehrere Wohneinheiten versorgen. Die Firma deckt nach ihren Angaben die Hälfte des Wärmebedarfs in Ulm ab.

Heizwerke Die FUG betreibt ein 170 Kilometer langes Fernwärmenetz. Die Wärme stammt aus Biomasse-Kraftwerken in der Magirusstraße sowie Heizwerken in Fort Albeck und in der Daimlerstraße (für die Müllverbrennungsanlage).

Umsatz Das Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018/2019 einen Umsatz von 65 Millionen Euro und beschäftigt 200 Mitarbeiter. Es gibt auch ein Kältenetz für den Science Park mit vier Kilometern.